

Elternausschuss 31. Jänner 2008

Protokoll

Tagesordnung:

1. Bericht der Direktorin
2. Bericht des Vorsitzenden
3. Oberstufe mit kursartigen Wahlpflichtfächern
4. Weitere Berichte (Schulball, Jahrbuch...)
5. Allfälliges

1. Bericht der Direktorin

Schrodt begrüßt die Eltern. Sie teilt mit, dass sie nicht wieder ganz hergestellt sei, es ihr immer besser gehe.

Aus dem Krankenstand erfuhr sie die Ergebnisse der Abstimmung zur modularen Oberstufe, mit deren Resultat sie nicht gerechnet hatte. Im Nachhinein gibt es einige Erklärungen für das Ergebnis:

Es gab sehr viele gravierende Einengungen von behördlicher Seite. Bei den Sprachlehrern hat dies eine Negativbewegung ausgelöst. Die Schule hätte die Möglichkeit eröffnen wollen, ein Semester keine Schularbeiten zu schreiben, das wurde von der Behörde aber nicht gestattet.

Das Kollegium bestand aus einem harten Kern, der die MOST nicht wollte, anderen war das reduzierte Modell zu wenig weitgehend, dann gab es Zögerer und dann eine Gruppe die das Modell als nachteilig für schwache SchülerInnen sah. Es gab aber keine Lobby für das Modell im Kollegium.

Sie dankt dem Elternverein für die Mitarbeit. Die beiden SchülervorteilerInnen waren in der Zusammenarbeit und in ihrem Einsatz großartig.

Das Modell, das jetzt von den 6. Klassen weitergeführt wird, hat mit einem Modulsystem nur mehr wenig zu tun. Es wird die Wahlpflichtfächer geben (im RG 6, im G 8 Wochenstunden von der 6.-8. Klasse), die als Semesterkurse geführt werden.

Das hat drei Vorteile:

1. Die Wahlpflichtfächer sind ausführlicher beschrieben.
2. Es ist eine andere Unterrichts- und Leistungsbeurteilung damit verbunden. Jedes Modul hat einen Lehrplan, eine Lernzielbeschreibung und es wird die Präsenz und Absenz schriftlich geführt. Man kann nicht hineingehen und unterrichten was man will, sondern nach vorgegebenem Lehrplan.
3. es lässt uns jetzt eine Option, mittelfristig wieder aufzumachen, mehr Freiheit für die Schule bei einem Versuch zum Beispiel, dann haben wir eine Basis auf der wir aufbauen können.

75% der LehrerInnen haben dem geänderten Plan zugestimmt.

Der Direktorin tut es leid um das, was wir ursprünglich vor hatten, jetzt haben wir eine Minivariante, die aber ausbaufähig ist.

Im SGA auf der Tagesordnung stand die Bubenarbeit. Die Direktorin möchte die Genderarbeit organisatorisch verankern, d.h. zwei Personen die verantwortlich sind; das wären Prof. Pesl und Prof.

Part, wobei es unsicher ist, ob Prof. Part dabei bleibt. Er sieht sich momentan nicht im Stande sich der Aufgabe anzunehmen, da zu viele andere Aufgaben da sind. Eine kleine Abgeltung wird es für diese Funktionen geben.

Ein Team wird von Frau Prof. Pesl zusammengestellt. Die Idee wäre ein Umweltteam, ein Genderteam und ein Sozialkompetenzteam in der Schule, es sollten Synergieeffekte entstehen. Das Konzept soll bis Herbst stehen. Wir nehmen an einer Vernetzung mit der HBLA Wassermann-gasse teil. Es wird eine schulinterne Lehrerfortbildung geben. Diese Schule hat Umweltbeauftragte und Genderbeauftragte.

Prof. Pesl kommt gerne einmal zum Elternausschuss wenn das Konzept steht.

Es ergeht die Bitte an die Elternschaft auch in dem Team mitzuarbeiten und Frau Prof. Pesl zu kontaktieren. Bis jetzt wurde bei einer Konfliktsituation jemand von der Männerberatung angefordert.

Koedukation hat nichts bewirkt. Wenn ich die Geschlechter trenne, unterstütze ich die Stereotypen. Wie behandeln wir Buben die im Unterricht stören? Sehr wohl haben Burschen Defizite im Sozialbereich und wie gehen Mädchen mit Konkurrenz um? Zu Streithelfern werden Burschen und Mädchen ausgebildet. Der Zugang in der Rahlgasse ist: schauen wir, dass die Burschen sich Kompetenzen aneignen. Es ist ein sehr prestigeträchtiges Amt Streithelfer zu sein.

Unverbindliche Übungen sollen verstärkt angeboten werden für Buben, z.B. im Sport. Auch die Nachmittagsbetreuung ist im Zusammenhang mit der Bubenarbeit wichtig.

In Physik sind im Herbst viele Stunden ausgefallen, es waren Klassen unbesetzt. In Mathematik und Physik gibt es kaum LehramtsstudentInnen. Der Stadtschulrat hat niemanden geschickt. Die Direktorin hat Landesschulräte angerufen, in den Lehrveranstaltungen auf den Universitäten mitteilen lassen, dass die Schule dringend StudentInnen für den Unterricht braucht, auch ohne Unterrichtspraktikum. Es gibt nun einige Studenten an der Schule, die sehr bemüht sind. Teilweise sind sie ängstlich, unerfahren und kennen kein Schulunterrichtsgesetz. In einer Klasse ist eine massive Attacke gegen einen dieser Lehrer passiert. Bitte der Direktorin: bei Problemen direkt bei ihr anzurufen, sie redet dann mit den Lehrern. In nächster Zeit wird es keine geprüften Physik-, Latein und EnglischlehrerInnen geben, der Beruf ist nicht mehr attraktiv.

Die Eltern berichten von Problemen mit einer Französischprofessorin, die Lehrerin sei zwar im Gespräch mit den Eltern offen, aber im Unterricht gibt es in diesen Klassen massive Verschlechterung der Noten gegenüber dem Vorjahr. Es wird berichtet, die SchülerInnen seien bedrückt, und würden mit gesenktem Haupt in der Klasse sitzen, um nicht dranzukommen. Im Gespräch mit den Eltern zeigt die Kollegin Verständnis für Vorschläge, im Unterricht gibt es aber keinerlei Änderungen. Die Direktorin bittet die ElternvertreterInnen um Kontaktaufnahme.

Auch im Englischunterricht wird von einer Lehrerin gesprochen, die sehr sympathisch sei, aber viel zu viel von den SchülerInnen fordert.

Es gibt eine Sprachkoordinatorin für Englisch, Frau Professor Fellner. In Zukunft sollen die Unterrichtsstandards vereinheitlicht werden.

Die Direktorin berichtet, wie es zum Theaterstück Koma in der Rahlgasse kam. 2006 kam der Regisseur zur Direktorin, er erzählte von einer außergewöhnlichen Projektidee. Er würde gern ein Statistentheater machen. Im Rahmen von Schreibworkshops mit dem Regisseur wurde das Stück 2006 geschrieben. Anlass zu diesem Stück war der Tod eines Schülers in Wien vor zwei Jahren. Mit dem Dschungel Wien wurde das Stück produziert, SchülerInnen der Rahlgasse arbeiteten von Anfang an mit. (Der Regisseur beging leider zwei Monate vor der Aufführung Selbstmord). Es spielten auch professionelle Schauspieler und Erwachsene mit. Das Unterrichtsministerium hat keine Subvention erteilt. Aufgrund des Erfolges gab es dann aber Gelder für die Wiederaufnahme. Das Stück ist nun für 2 Theaterpreise nominiert.

-

Klassenneuzusammensetzung der nächsten 3 Klassen:

eine Lateinklasse wird es geben, zwei Französischklassen, eine Lernwerkstattklasse. Es haben sich 40 SchülerInnen für die Lernwerkstatt gemeldet, davon 20 Mädchen, 13 müssen sich leider ummelden da es nicht so viele Plätze gibt. Die Lernwerkstatt ist voll aufgegangen.

In Latein gibt es drei Burschen und in Französisch auch wenig Burschen

Am Ende ihres Berichts bedankt sich Schrodts für die Unterstützung von Elternseite anlässlich ihres Unfalls: Blumen, Mails, Schreiben, Bücher, etc. Es war wichtig für sie, die Schule im Hintergrund zu haben. Physisch ist sie wieder hergestellt, psychisch ist noch nicht alles in Ordnung.

2. Bericht des Vorsitzenden

Aus dem SGA:

- ein 2. Elternsprechtag wurde erreicht, der am 24. April stattfindet.
- für SchülerInnen (und LehrerInnen!) wird Helmpflicht auf Schulschikursen bis zur 4. Klasse bestehen.
- das Projekt Fußgängerzone Rahlgasse wird auf Eis gelegt - von der Elternvertretung hat es viele Anläufe gegeben, nun wird eine Initiative von der Direktion und der Lehrerschaft erwartet.

Es gab eine Initiative von Elternseite, einen großen Aschenbecher vor der Schule aufzustellen. Gerold Wallner hatte bereits einen bei den Verkehrsbetrieben organisiert. Leider hat es keine Genehmigung ergeben, es wurde festgestellt dass der Aschenbecher für das Stadtbild abträglich wäre auf die MA48 verwiesen. Die könnte Abfallbehälter aufstellen, die einen „Appendix“ für Zigaretten haben, dies wurde aber abgelehnt, da dieser zu wenig Zigaretten fasst.

Gerold Wallner: wir haben einen Fehler gemacht- wir waren zu brav - wenn wir die Aschenbecher ohne Ansuchen aufgestellt hätten, wäre das Problem jetzt gelöst.

Der Fototermin für die Klassenfotos findet in der letzten Woche vor den Semesterferien statt. Es gibt die Möglichkeit, Schulausweise in Scheckkartenformat herzustellen.

Fröhlich hofft, dass die Schule nicht nur Projekte groß herausstellt, sondern auch umsetzt. Stichwort: Gender mit Bubenarbeit.

3. Oberstufe mit kursartigen Wahlpflichtfächern

Der Vorsitzende weist auf die Ausführungen der Direktorin hin und gibt zusätzliche Informationen: die jetzigen 7. Klassen laufen nächstes Jahr nach dem alten Modulplan weiter, die jetzigen 6. Klassen laufen mit kursartigen Wahlpflichtfächern (dazu ist keine neuerliche Abstimmung nötig)

Abstimmung der Eltern der 5. Klassen: 80 dafür, 4 dagegen, 25 nicht abgegeben, das sind 73% dafür. Für Informatik und Spanisch muss man das Modul für drei Jahre nehmen, da ein Jahr keinen Sinn macht, die Gegenstände sollen maturabel sein. Damit Spanisch maturabel ist, braucht man acht Stunden, im Gymnasium muss man daher um 2 Stunden überbuchen. Die Gesamtstundenanzahl (inklusive der Pflichtgegenstände) ist im G und RG gleich.

Was ist mit den Leuten, die ein Auslandsjahr machen? Es wird das Jahr angerechnet. Formal kann man in die nächste Klasse aufsteigen, inhaltlich kann auf Grund verschiedener Lehrpläne die eine oder andere Leistungsfeststellung notwendig sein.

Zum Zeitplan:

Die Auswahl verläuft in 3 Etappen:

1. Interessenserhebung unter den SchülerInnen, welche Kurse überhaupt zustande kommen.
2. diese Gegenstände werden in den Stundenplan gesetzt, aufgrund des Stundenplans erfolgt die Hauptwahl, auch da kann es passieren, dass einzelne Fächer nicht zustande kommen oder überbelegt sind.
3. Nachwahl im Februar zur eventuellen Ummeldung bei nicht zustande gekommenen Kursen. Bei Überbuchung werden Kurse parallel geführt.

Das Kursbuch muss bis 4.2. auf der Homepage der Schule stehen. Die Hauptwahl findet im Mehrzweckraum statt. Vorbereitung 4-5 Februar, Durchführung 6.- 8 Februar. Koordinator ist Herr Fuchs. Die Coaches (Fuchs und Pesl) und die KVs stehen den Kindern bei. Alte Kursbücher werden in der Zwischenzeit angeschaut, damit man eine Vorauswahl treffen kann. Hauptwahlauswertung: 8 Februar durch Fuchs und Lobner (Adm.).

-

4.Weitere Berichte

Schulball

Von einer Unterstützerin wird angesprochen, dass Es Kommunikationsprobleme im Team gibt. Den jetzigen 7.Klassen wird empfohlen, schon heuer ein Team zusammenzustellen.

Das Schulballteam bräuchte 2-3 SchülerInnen aus den 5.oder 6 Klassen, um die Tombolalose zu verkaufen.

Es gibt zwar derzeit kein Plakat, die Karten können aber bereits in der großen Pause in der Schule gekauft werden.

Jahrbuch

Uschi Stix hat die Jahrbücher von den Kindern in den einzelnen Klassen eingesammelt, die das Buch nicht haben wollten, sie hat auch festgehalten, wie viele jeweils die Bücher genommen haben. Von den 1.Klassen gab es einen starken Rücklauf, offensichtlich weil ja noch keine Berichte von den SchülerInnen drinnen waren.

Etwa ein Viertel der Bücher wurde zurück gegeben. Es haben nur ein Drittel die Bücher bezahlt, die Zahlungsmoral war leider schlecht, letztes Jahr wurde die Hälfte bezahlt Wenn Dreiviertel bezahlen, ergäbe sich kein Minus in der Finanzierung. Damit es kein Defizit gab, musste der EV im letzten Jahr 200 Euro zuschießen.

Wenn wir eine Erinnerungsaktion hinsichtlich der Elternvereinsbeiträge machen und dabei auch auf das Jahrbuch hinweisen, sollten wir wieder auf die Hälfte kommen Gerold Wallner wird daher während der Semesterferien eine Erinnerungsaktion vorbereiten. An die ElternvertreterInnen sollen dann Mails ausgeschildt werden mit der Bitte, ihre Eltern an die Zahlungen zu erinnern. Von den LehrerInnen wurde gegenüber dem Vorjahr etwas mehr gekauft, etwa fünfzig haben bezahlt!

Stand per heute: 1.359,26 € Minus. Vom Buffetbetreibers wurde das Inserat noch nicht bezahlt.

Der Elternverein muss entscheiden, ob er das Jahrbuch weiter finanzieren möchte. Die Schule engagiert sich nicht sehr, das soll auch im SGA thematisiert werden. Vor allem Bettina Iberer aus der Lehrerschaft arbeitet aber aktiv am Jahrbuch mit.

Allfälliges

Nach der Notenkonferenz findet kaum mehr Unterricht statt. Warum wird nicht mit dem Stoff weitergemacht?

Die nächsten Termine des Elternausschusses: 3 April und 5 Juni.

Beginn der Sitzung: 19.15

Ende der Sitzung: 21.50h

Protokoll: Gerda Hoschek